

Das Ehrenamt aus neuer Sicht

Ein Beitrag von Martin Stellberger

1.2.2023



Ehrenamtliche zu ehren, ist aller Ehren wert. Landauf, landab schwärmen vor allem die Politiker davon, wie viele Menschen sich z.B. in Baden-Württemberg ehrenamtlich einbringen.

Ganz findige Leute haben sogar einmal den Wert dieses „ehrenamtlichen Engagements“ in Geldscheinen errechnet. Der geht in die Millionen – auf dem Papier. Den Ehrenamtlichen geht es nämlich nicht ums Geld. Es macht ihnen schlicht Freude, das Leben ihrer Mitmenschen lebenswerter zu machen in ihrem Verein, im sozialen Miteinander der Kommunen, in der Blaulichtfamilie oder in einer Schule. Da kommt die Idee des SSV Friedrichshafen gerade recht und stößt in eine Lücke, die da heißt: Lasst und doch Ehrenamtliche überraschen und ihnen danke sagen!

SSV – das ist der Stadtverband Sporttreibender Vereine in Friedrichshafen. Das Projekt heißt: „12 Monate – 12 Gesichter“. Das Ziel: Es geht um Menschen, die „höchst engagiert sind“ aber nicht täglich im Rampenlicht stehen. Es geht um Frauen und Männer, sicher auch um junge Leute, ohne die es im Vereinsleben nicht geht oder sonst wo, wo Ehrenamt gefordert wird! Der SSV griff also in die Ideenliste und überrascht künftig „verdiente Sportlerherzen“, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Es werde Zeit, von Vereinen und Sportverband einmal „danke“ zu sagen, betonen die Ideengeber.

Kürzlich also wurde eine Frau überrascht. Waltraud Fischer vom Reitverein Ailingen hatte keine Ahnung, weshalb sie Besuch bekam von Jürgen Schrandt und Johannes Weber vom SSV. Sie saß nämlich gerade auf ihrem Pferd in der Reithalle in Ailingen und wollte ihre knappe Freizeit genießen. Jürgen Schrandt und Johannes Weber verkündeten ihr: „Sie sind Miss Januar!“ Warum? Waldtraud Fischer gehört im Reitverein Ailingen quasi zur Dauereinrichtung. Seit 1989 gehört sie zu den ehrenamtlichen Kräften, die den Verein stützen, fördern und am Laufen halten: Organisation von Lehrgängen zu den Reitabzeichen, Mitgliederverwaltung, Verwirklichung einer Photovoltaikanlage auf dem Reithallendach, Vorstandsposten... Heute ist Waltraud Fischer nicht mehr im Vorstand. Sie ist aber immer noch präsent und organisiert z.B. Spenden für die Jugendarbeit, sorgt für Ehrenpreise für Reiterstage und das Turnier und ist Profi in der komplizierten digitalen Meldestelle, wenn die Sportler der Region sich offiziell messen. Sie hat alles im Griff, hört man über sie sagen. Doch Waldtraud Fischer ist präsent, ohne im Rampenlicht zu stehen. Ihr ist wichtig, dass die Pferdefreunde „gscheit reiten lernen“. Deshalb ist auch sie immer noch mit ihrem Pferd dabei, zu lernen und nimmt auch noch selbst Unterricht. Lernen hört mit den Jahren ja nicht auf! Und deshalb hat sie auch noch den Kutschenführerschein gemacht und hat Erfahrungen gesammelt in der Pferdezucht. Mit Freude bildet sie ihr selbst gezogenes Pferd Laura aus.

Danke sagen ist in der heutigen Zeit nicht mehr so selbstverständlich. Doch der SSV hat mit seiner Idee ins Schwarze getroffen. Warum nicht nachahmen und jeden Monat einen Menschen ehren und sich bedanken für seine ehrenamtliche Arbeit? Das könnte doch ein Modell werden im Pferdesportkreis Oberschwaben oder auf regionaler Ebene oder im Landesverband! In jedem Verein oder jeder Region, in jeder Disziplin des Pferdesports ließen sich doch „Ehrenamtliche“ finden, denen ein offizielles Dankeschön gebührt. Die Reiterfamilie könnte einmal darüber nachdenken! Da gäbe es viele Ansatzpunkte: Voltigieren,

Vierkampf, Dressur, Springen, Vielseitigkeit, Fahren – überall gibt es Menschen, die „im Hintergrund“ oder „in aller Stille“ mitwirken. Ausbilder, die kein Geld nehmen, Familien, die nicht nur ihre Kinder fördern sondern auch andere mitziehen ohne viele Fragen zu stellen, Menschen, die immer wieder helfen, wenn man sie fragt, Menschen, die ungewöhnliche Situationen bewältigen und den Sport dadurch voranbringen. Es könnten auch zwei oder drei Persönlichkeiten sein, die es verdienen, Dank zu bekommen, z.B. weil sie eng zusammenarbeiten. Beschränken muss man die Idee – egal wie man sie nennt – nicht auf eine Stadt oder einen Landkreis. Im Pferdesport gibt es Pferdesportkreise und Reiterringe in großer Zahl. Da kann sich jeder umschauchen, um einen Vorschlag zu machen. „Jeder kennt jemanden“, der zum „Gesicht des Monats“ werden könnte. Wagen heißt in diesem Falle auch gewinnen. Gute Beispiele können Vorbilder sein und dazu beitragen, neue Kräfte ins Ehrenamt zu gewinnen.